

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach der Sage nämlich wurde das Kloster Bellay im Jahre 1136 erbaut. Es erlebte eine blühende Entwicklung besonders im 18. Jahrhundert. Damals war das Kloster als Bildungsanstalt in der ganzen Welt bekannt, und Eltern aller Länder vertrauten ihre Kinder diesem Institut zum Zwecke der Erziehung an. Ähnlich wie in den Militärschulen Frankreichs, trugen die Zöglinge eine Uniform, machten militärische Übungen und erhielten Unterricht in den Wissenschaften, in der Musik und dramatischen Kunst. Sogar fechten und tanzen mußten sie. Das Kloster war überaus komfortabel eingerichtet. Es besaß 70

heizbare Zimmer — und in die geräumigen Keller, in denen chacher, elsfässiger Landwein aufbewahrt wurde, konnte man bequem mit schwerbeladenen Fuhrwerken ein- und ausfahren. Zu Bellay gehörten dazumal, außer der Kirche, verschiedene Bauernhöfe, eine Mühle, eine Säge, eine Ziegelei und ein Wirtshaus. Im Jahre 1797 wurde das Kloster aufgehoben. Heute ist Bellay eine Anstalt für unheilbare Geistesranke — für Menschen, die nicht mehr wissen, wie schön das sonderbar weiche Landschaftsbild ist, das sie umgibt — und wie weit die dunkeln Wälder und hellen Weiden des Jura — — —

Stürmibänz.

Berner Wochenchronik

Schweizerland

Die Bundesversammlung trat zu einer einwöchigen Extrafraktion zusammen. Nach Abänderung verschiedener Bestimmungen der Militärorganisation in Anpassung an die neue Truppenordnung, worüber der Ständerat bereits entschieden hatte, befaßte sich der Nationalrat mit der Bundeshilfe an die notleidenden Privatbahnen. Er gelangte wiederum auf die vom Bundesrat ursprünglich verlangte Summe von total 150 Millionen Fr. Das Gesetz wurde mit 104 gegen 4 Stimmen gutgeheißen. Die Gewährleistung der abgeänderten Verfassung des Kantons Waadt, in die eine große Mehrheit des Waadtländer Volkes ein Verbot der kommunistischen Partei und verwandter Organisationen aufgenommen hatte, wurde mit 101 gegen 39 Stimmen ausgesprochen. Die Militärdebatte rief bei verschiedenen Ratsmitgliedern der Forderung auf Ausbau der Landesverteidigung. Bundesrat Minger erörterte in einstündiger Rede die Folgen einer Kriegsmobilmachung, womit die Frage, warum in den kritischen Septembertagen nicht mobilisiert wurde, eine Beantwortung fand. Sodann ging der Rat auf die Vorlage für die Verstärkung der Landesverteidigung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit über. In der Einzelberatung wurden zunächst die Kredite für die Landesverteidigung bewilligt. Das große Programm für die zivile Arbeitsbeschaffung wurde weiter beraten. Es gingen u. a. ein: das Postulat Feldmann betr. Landesfremde Umliebe; Motion Scherer, Basel, betr. Ueberwachung der finanziellen Grundlagen der Presse; Eingabe des waadtländischen Aktionskomitees zum Schutze des Mittelstandes usw.

Der Ständerat behandelte die Vorlage über die Linthebene, die mit 31 Stimmen genehmigt wurde. Weiter beriet er das provisorische Arbeitsbeschaffungsprogramm, sowie die von fast allen bürgerlichen Ratsmitgliedern unterzeichnete Motion über die Landesverteidigung, die Ent-

schuldung der Landwirtschaft, die Verlängerung der Schutzmaßnahmen für das Schuhmachergewerbe, welche letztere Vorlage einstimmig angenommen wurde. Schließlich erteilte er einen Kredit von Fr. 215,000 für die Wehrschau an der Landesausstellung.

Die Bundespolizei hat in der ganzen Schweiz Hausdurchsuchungen bei den verschiedenen Ortsgruppen der rechtsextremen Parteien veranlaßt.

Das eidg. Militärdepartement ist vom Bundesrat ermächtigt worden, vier neue freiwillige Grenzschutzkompagnien aufzustellen. Damit steigt die Zahl dieser Kompagnien auf 14.

Anlässlich des Todes von Kemal Atatürk, Präsident der türkischen Regierung, sandte der Bundesrat ein Beileidstelegramm.

Der schweiz. Außenhandel im Oktober 1938 wird in der großen Linie charakterisiert durch stagnierende Einfuhr, vergrößerte Ausfuhr und geringeres Handelsbilanzdefizit.

Die eidg. Stempelabgaben haben im Oktober 1938 insgesamt 6,7 Millionen Fr. abgeworfen und damit die Ergebnisse der beiden Vormonate wesentlich übertraffen.

Die Kolleinnahmen erreichten im Oktober den Betrag von 23,2 Mill. Fr.

Die Nachfolge von Prof. Dr. Laur im schweiz. Bauernverband übernimmt ab interim Prof. Dr. Howald. Der Vorsteher des Schätzungsamtes, Oberstl. E. Mebi, wurde zum Vizdirektor ernannt.

Gegen einen Landwirt in Beinigen (Murgau) wurde das Strafverfahren eingeleitet, weil er einen Fall von Maul- und Klauenseuche verheimlichte.

Zur Erinnerung an die während des Weltkrieges gestorbenen Freiburger Soldaten wurde in Freiburg eine große patriotische Feier veranstaltet, die mit einem großen Umzug eingeleitet wurde. Vor dem Rathaus las der frühere Feldprediger Mgr. Savoy die Namen der während der Mobilisationszeit verstorbenen Freiburger Soldaten. Die Teilnehmer begaben sich in das Münster, wo vor dem Katafalk die Ehrenwache aufgestellt fand.

In Luzern starb der frühere Direktor der Suval, Dr. Alfred Izaut, im Alter von 70 Jahren.

Neuenburg feierte ein Hochschuljubiläum. Nach einer Ansprache des Rektors der Universität Bern, Prof. Balzer, übergab Prof. Carl Ott im Namen der Neuenburger Unternehmungen Vergabungen im Gesamtwerte von Fr. 30,000. Es wurden verschiedene Ehrendoktoren ernannt, so auch Bundesrat Etter.

Die Studiengesellschaft zur Gründung einer Schweizerischen Flugzeugfabrik A.-G. beauftragte die Geschäftsführung, zur Errichtung einer Flugzeugfabrik in der Innerschweiz unverzüglich ein bestimmtes Areal zu kaufen.

Ein jüdischer Unternehmer in Diebenhofen entließ seine deutschen Arbeiter, als er vom Niederbrennen der Synagogen in Gailingen und Randegg vernahm. Er wurde von den Behörden auf das Ungesekliche seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht, worauf er die Arbeiter wieder einstellte, jedoch vierzehntägige Kündigung aus sprach. Gegen dieses letztere Vorgehen wandte sich die jüdische Kultusgemeinde.

In Zürich erfolgte in aller Stille der erste Start auf der neueröffneten Nachtflugpostlinie Zürich-Frankfurt, auf der nur Post und Fracht befördert wird. Der Zürcher Luftbahnhof erstrahlte in magischer Beleuchtung. Diese Kurse werden den ganzen Winter hindurch geführt.

Die Zürcher Polizeidirektion hat den Vertrieß von Nr. 16 der von der antisemitischen Aktion der Schweiz herausgegebenen „Freien Volks-Zeitung“, ferner Nr. 18 der unter Vorzensur gestellten Zeitung des Volksbundes „Der Angriff“ für den Kanton Zürich verboten. Ueber verschiedene Zeitungen wurde die Vorzensur als vorläufige Maßnahme bis zum Eintreffen von Anordnungen von Seiten des Bundes gedacht.

Der verstorbene langjährige technische Leiter der Maschinenfabrik Derlikon, O. Behr-Eschenburg hat dem Fürsorgefonds und der Krankenkasse des Unternehmens je Fr. 20,000 vermacht.

Bernerland

Die 3prozentige Anleihe des Kantons Bern von 15,000,000 Fr. ist stark überzeichnet worden, sodaß nur eine geringe Zuteilung auf den Barzeichnungen erfolgen kann.

Der Regierungsrat hat neue Maßnahmen im Hinblick auf die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche erlassen. Bis Dienstag den 15. November wurden im Kanton Bern allein 200 neue Fälle gemeldet.

Zum Adjunkten der Forstdirektion wurde provisorisch gewählt Dr. Hermann Schmid, zurzeit Sekretär des schweiz. Handelsamtsblattes.

In den reformierten Kirchendienst des Kantons Bern wurden aufgenommen: Markus Gerber, von und in Langnau, Walter Gfeller, von Wohlen, in Mettigen, Adolf Gotthelf v. Rütte, von Bern, in Biglen, Willy Stauffer, von Signau, Pfarrer in Regensdorf, Edgar Albert Vogt, von Zürich, B. D. M. in Biel, André Emery, von Chaux-de-Fonds, Pfarrer in Landron,

Edmon Paul Gruffel, von Bussigny, Hilfsgeistlicher in Bassecourt, und Henri Samuel Reusser, von Eriz, in Muttlenz.

Die Arbeitslosigkeit im Kanton Bern betrug auf Ende Oktober 1938 14,516 Männer und Frauen gegenüber 10,776 Personen im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zunahme beträgt 3740 Personen oder 25,8 Prozent.

Der Große Rat begann seine ordentliche Budgetsession Montag den 14. November. Als Direktionsgeschäfte wurden behandelt ein Rebankauf in Ligerz, die Güterzusammenlegung in Lybach, eine Weganlage Hoher Steg-Alfjeten. Sodann wurde die Herabsetzung des gefeierten Armengutertrages behandelt, der Erstelung von Wärtermwohnungen in Bellesay ein Kredit von Fr. 142,000 gesprochen, und der Behebung der Wafferschäden ein Nachtragskredit von Fr. 130,000 bewilligt.

In Toffen brannten die Pferde mit der neu angeschafften Dreschmaschine, als diese vom Dorf ins Stationsgebäude verbracht werden sollte, durch und rasteten den Rain hinunter, wobei sich der vordere Teil samt Deichsel löste. Der Fuhrmann konnte sich mit einem Sprung retten. Glücklicherweise entstand bloß Sachschaden.

In Langnau sind die Arbeiten am Kirchturm beendet. In einem feierlichen Akt, dem Schulkinder und Erwachsene beiwohnten, wurde beim Soldatendenkmal die Besichtigung des Turmknopfes vollzogen. In eine Kassette wurden Geldmünzen, Dokumente, Zeitungen, ein Adreßbuch des Emmentals von 1932, ein Verzeichnis der amtierenden Personen und andere Belege unserer Zeitläufte eingelegt und sodann dem Kirchturm einverleibt.

Zum Postverwalter von Burgdorf wurde Herr Gottfried Schärer, Postverwalter in Langnau gewählt, anstelle des wegen Erreichung der Altersgrenze zurücktretenden Verwalters Herrn Schneider.

Der Stadtpräsident von Thun, Amstutz, tritt aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurück.

Thun weihte das Krematorium und eine Abdankehalle neu ein. Die Feier wurde durch Orgelvorträge eingeleitet. Die Bau summe für Abdankehalle und Krematorium betrug Fr. 280,000.

Das Sekundarschulhaus in Weismen ist nunmehr unter Dach gebracht.

In Saanen weist die ganze Familie des ehemaligen österreichischen Vizekanzlers Ernst Rüdiger, Fürst von Starhemberg als Emigrant.

Verlangen Sie den neuen Märklin-Katalog für Eisenbahnen und Autobaukasten



Einladung zum Besuch
unserer grossen **Spielwaren-Ausstellung**. - Sie suchen mit Vorteil grössere Spielsachen frühzeitig aus. Ausgewählte Artikel werden reserviert.

KAISER & Co., BERN
A. G. Marktgasse **SPIELWAREN**

Astrachane Persianer imit.

Für Jacken, Mäntel, Echarpen, Kragen und Besätze führen wir in ganzer und halber Breite Plüsch und Astrachane in besten Fell-Imitationen. Beachten Sie die grosse Auswahl und die billigen Preise.

HOSSMANN & RUPF

Waisenhausplatz 1—3

Das Kirchberger Schulhaus ist nunmehr der Schulkinder übergeben worden. Die Weihfeier war in einfachem, aber eindrucksvollem Rahmen gehalten.

Die Handwerkerschule der drei Gemeinden Hasle, Rüegsau und Lüthli feierte ihr 25jähriges Bestehen.

In Hüttwil sprang ein 1½jähriges Knäblein in ein vorüberfahrendes Auto. Es erlag später den erlittenen Verletzungen.

In Beatenberg drang während der Abwesenheit der Bewohner ein jüngerer Knecht in die Wohnung eines Landwirts ein und stahl Fr. 600 und etwas Silbergeld. Der Einbrecher konnte verhaftet werden.

Auf der Strecke Biel—St. Imier — La Chaux-de-Fonds — Neuenburg — Biel werden Probefahrten mit dem neuesten Leichtfahrzeug der Bundesbahnen, dem sog. Jura-Pfeil gemacht. Es wurden Geschwindigkeiten bis zu 120 Kilometer erreicht. Zur Belastungsprobe werden Schulkinder, Krankenschwestern, die Insassen von Waisenhäusern und Altersasylen und die Arbeitslosen der an der Strecke liegenden Dörfer zu einer Gratisfahrt eingeladen.

In den Schlafeggflühen bei Frutigen stürzte beim Holzen der 36jährige verheiratete Robert Weh zu Tode.

In Frégécourt fiel ein Vater von sechs Kindern von einem Traktor und erlitt einen Schädelbruch.

Stadt Bern

Der Berner Stadtrat bewilligte den Beschlussentwurf mit einem Kredit von Fr. 275,000 für den Umbau der Antonierkirche an der Postgasse in ein Kirchgemeindehaus. Beim Abschnitt Polizeidirektion des Gemeindevoranschlags machte der Referent der Geschäftsprüfungskommission auf die in Aussicht genommene Luftschußsteuer aufmerksam, die eine Einnahme von Fr. 88,000 ergeben soll. Polizeidirektor Freimüller machte darauf aufmerksam, daß die Stadt Bern in den nächsten Jahren noch 4—5 Millionen Fr. für den zivilen Luftschuß auszugeben haben werde. Weiter wurde die Subvention des Stadttheaters von Fr. 65,000 auf Fr. 80,000 erhöht. Angekündet wurde die Einführung eines obligatorischen Hausdienstjahres für weibliche Arbeitslose. Mit 51 bis 64 Stimmen wurde sechs Bewerbern das bernische Bürgerrecht zugesichert.

Die Gemeindeabstimmung über den Voranschlag betr. Umbau des Antonierhauses findet am 10./11. Dezember statt.

Das Gebäude des alten Staatsarchivs zu oberst an der Postgasse, das anfänglich dem Abbruch geweiht war, wird nunmehr renoviert. Damit bleibt auch die Laube mit dem feingedörrten Rippengewölbe erhalten. Der Renaissancehof wird gleichfalls einer Ausbesserung unterzogen.

Das Münster erhält über die ganze Vorhalle einen neuen Bodenbelag aus Hartsandsteinplatten.

Das Winterprogramm der Arbeitsgelegenheiten ist nunmehr zusammengestellt. Es erstreckt sich auf einen Zeitraum vom Oktober bis Ende Juni nächsten Jahres und zerfällt in Arbeiten der Gemeinde, des Kantons, des Bundes und privater subventionierter und nicht subventionierter Arbeiten.

Kurse für Arbeitslose werden diesen Winter in zwölf Berufsarten durchgeführt. Der größte Teil der Kurse wird im Steigerhubel, der zum städtischen Arbeitslager umgestaltet wurde, durchgeführt. Die Stadt-Schuldirektion gibt daneben wiederum Kurse für Metallarbeiter in der ehemaligen Waffenfabrik. Außerdem sind wiederum landwirtschaftliche und andere Kurse auf Gut Enggiststein, sowie interkantonalen Kurse vorgesehen.

Für den auf 1. Oktober zurückgetretenen Professor Dr. de Quervain ver-

anstaltete die medizinische Fakultät der Berner Hochschule eine schöne Abschiedsfeier, an der neben Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden eine Reihe von Hochschullehrern und Vertretern ärztlicher Organisationen teilnahmen. Ansprachen hielten unter anderem Reg.-Rat Dr. Rudolf, Rektor Balzer, Burgerratspräsident Marcuard und Prof. Dr. de Quervain, der für die erwiesene Ehrung dankte.

Als neuer Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Zieglerhospitals wurde Herr Dr. Eugen Renfer, Bern, gewählt, als Nachfolger von Prof. Dr. H. Matti.

Verschiedene Verkehrsunfälle ereigneten sich wiederum. Auf der Kreuzung Beaumont-Balmweg stießen ein Lieferwagen und ein Personenauto zusammen. Die beiden Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. — Unterhalb Stunden später überholte ein Motorradfahrer am Dammweg einen Stadtnimbus und geriet so direkt vor ein von rechts fahrendes Personenauto. Beinbruch und Materialschaden waren die Folgen.

† Walter Schnyder-Sommer

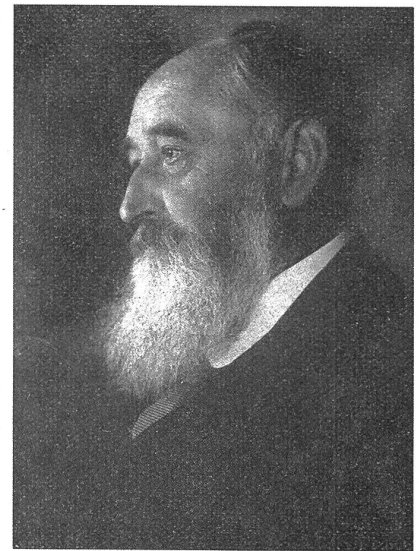


Am 31. Oktober 1938 verstarb in Bern Walter Schnyder-Sommer, im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene verbrachte den größten Teil seiner beruflichen Tätigkeit in Bern. Von 1911 bis 1918 war er Stadtvertreter der Smith-Premier-Schreibmaschinen-Gesellschaft und während den folgenden Jahren Geschäftsführer derselben Firma. Im Jahre 1932 übernahm er in

der Lorraine ein eigenes Geschäft in Schreibmaschinen und Bureaubedarf, das nun von seiner Witwe und seinem Sohn weitergeführt wird.

Walter Schnyder hatte ein freundliches, sympathisches Wesen und war deswegen in der Geschäftswelt geschätzt und beliebt. Das Nordquartier verlor in ihm den langjährigen Kassier der Krankenkasse Helvetia, welches Amt er während 17 Jahren versah.

† Ludwig Marbach



Am 31. Oktober verstarb in Bern, wohin er sich in den letzten Jahren zurückgezogen hatte, der frühere Munitionsdepotverwalter Ludwig Marbach im hohen Alter von 83 Jahren.

Ludwig Marbach ging aus einer kinderreichen Familie im freiburgischen Sensebezirk hervor. Gute Schulen in Laupen, Realschule in Bern und Pensionat in Payerne bereiteten ihn auf die Lehrzeit im Handelsfache vor, die er während vier Jahren in Genua, hernach in der französischen Gesandtschaft in Bern und in einem hiesigen Speditionsgeschäft absolvierte. 1888 wurde Ludwig Marbach Verwalter des Munitionsdepots in Thun, das er zur vollen Zufriedenheit der Militärbehörde während 33 Jahren verwaltete.

Neben seinem Amte war Ludwig Marbach ein stiller, unermüdlicher Förderer gemeinnütziger und kirchlicher Vereine. Bei seinen Arbeitskollegen und Untergebenen war er durch sein leutseliges Wesen sehr beliebt. Zeugnis davon legt unter anderem folgende Zuschrift ab, die Ludwig Marbach an seinem 80. Geburtstag von einem ehemaligen Artilleristen erhielt: „Es liegt mir sehr daran, Ihnen an Ihrem Ehrentag meinen aufrichtigen Dank auszusprechen und wenn ich bei den Kanonieren noch etwas zu sagen hätte, so würde ich 80 Schüsse Richtung Thun böllern lassen.“

Im Frühjahr 1936 war dem Ehepaar L. Marbach-Gaudard noch die seltene Feier der goldenen Hochzeit beschieden.

Gentry
KAUGUMMI
das fabelhafte
Schweizer Fabrikat
Produits Friba, Basel 18

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern



Wer jetzt durch's Seva-Schlüsselloch...

guckt, nimmt wahr, dass schon Ziehungs-Vor-
bereitungen getroffen werden.

Und welche Lehre ist wohl daraus zu ziehen? Jene
Tausende, die bei früheren Tranchen kurz vor der
Ziehung noch Lose kaufen wollten und keine mehr
erhielten, kennen sie genau: Die Zeit fliegt, deshalb
heute schon handeln!

Die 10-Los-Serie. Sie birgt mindestens 1 Treffer und
9 weitere Chancen. Sichern Sie sich also eine Serie mit
einigen Freunden, Kameraden oder Kollegen.

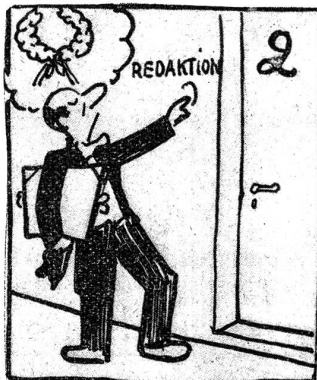
Auf Wiedersehen also an der Ziehung, wenn Seva den
1. Treffer von Fr. 100 000.- und 20964 übrige pünktlich, wie
immer, ausschütten wird.

1 Los Fr. 5.- (eine 10-Los-Serie, mit sicherem Treffer, Fr. 50.-) plus
40 Rp. für Porto auf Postcheck III 10026 - Adr.: Seva-Lotterie,
Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp.
mehr.) Lose auch in bern. Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.

SEVA 8



Bumms macht Karriere!



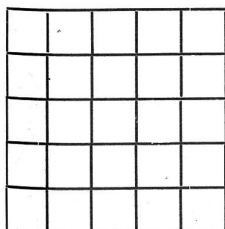
Ein Professor in Oxford schrieb ans schwarze Brett:
„Ich teile hierdurch mit, daß ich zum Leibarzt Seiner
Majestät des Königs ernannt worden bin.“
Ein Student schrieb darunter:
„God save the King!“

Marianne kam zu spät zum Stelldichein.
„Ist deine Uhr nachgegangen, Marianne?“
Marianne seufzte: „Nein, aber mein Vater.“

Vorsitzender: „Sie sind angeklagt, unbefugt Dietriche ange-
fertigt zu haben. Was haben Sie dazu zu sagen?“
Angeklagter: „Herr Vorsitzender, die, die die, die die Die-
triche machen, schon für Verbrecher halten, irren.“

RÄTSEL

Magisches Quadrat.

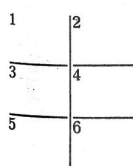


Aus den Buchstaben:

a — a — b — d — d — e — e —
e — e — e — e — f — f — i — i
— n — n — n — n — p — r —
r — r — f — u sind fünf Wörter zu
bilden, die waagrecht und senkrecht
gelesen, die gleichen sind.

1. Sicherheit; 2. römische Rache-
göttin; 3. chemischer Grundstoff; 4. Körperorgan; 5. Stern im
Schwan.

Silbent Kreuz.



1—2 Stadt an der Havel; 3—4 arithmetische
Bezeichnung; 5—6 Gesteinsbildung; 1—4 männ-
licher Vorname; 3—2 Fluß in Norddeutschland;
3—5 rheinisches Gebirge; 3—6 Metall; 5—2
nugbares Land (Mehrzahl); 6—2 Teil der Rund-
funkanlage.

„Wir haben also vorhin von der Kartoffel gesprochen. Pe-
ter, wiederhole, was du davon noch weißt.“

„Die Kartoffel ist umgeben von einer Schale, die sie vor
Faulheit schützt.“

„Setze dich und merke dir: eine solche Schale möchte ich dir
wünschen.“



Teppiche in alle Zimmer

Bouclé

ca. 135 × 200 cm	35.—	50.—
ca. 165 × 235 cm	55.—	66.—
ca. 200 × 300 cm	85.—	98.—
ca. 230 × 320 cm	105.—	125.—
ca. 250 × 350 cm	125.—	150.—

Velvet, Moquette und Tournay

ca. 135 × 200 cm	65.—	70.—	82.—
ca. 170 × 235 cm	95.—	105.—	123.—
ca. 200 × 300 cm	140.—	155.—	175.—
ca. 230 × 320 cm	185.—	200.—	220.—
ca. 250 × 350 cm	225.—	245.—	260.—

5% Rabattmarken

Bertschinger, Burkhard & Co.

Zeughausgasse 20 - Bern